



## Übersicht

Russland ist ein föderativer Staat und mit 17 Mio. km<sup>2</sup> der flächenmäßig größte Staat der Erde. In Russland leben 146,7 Millionen Einwohner. Etwa 75 % der Bevölkerung (110 Millionen Einwohner) leben im europäischen Teil westlich des Urals. Ebenfalls 75 % der Einwohner Russlands bekennen sich zum russisch-orthodoxen Glauben. Aber auch der Islam ist ein Teil russischer Tradition: im Nordkaukasus seit mehr als 1.300 Jahren. Über 170 verschiedene ethnische Gruppen leben in der Russischen Föderation. 4 von 5 Einwohnern sind ethnische Russen. Viele dieser Ethnien sind sowohl in Russland als auch in den Nachbarstaaten beheimatet.

## Die Landwirtschaft im vorrevolutionären Russland

Die Landwirtschaft spielte schon immer eine große Rolle in Russland. Bereits 1890 war Russland der größte Getreideexporteur auf dem (im Vergleich zu heute natürlich viel kleineren) Weltmarkt. Russlands Landwirtschaft hatte jedoch unter einer sehr wechselvollen Geschichte zu leiden.

Nach der sozialistischen Oktoberrevolution 1917 und dem Sieg der Kommunisten im Bürgerkrieg wurde am 30. Dezember 1922 die UdSSR gegründet. Stalin beschloss 1927 die Kollektivierung der Landwirtschaft. Über 60% der Bauernwirtschaften wurden in Kolchosen und Sowchosen überführt. Die folgende Hungerkrise forderte über mehrere Millionen Menschenleben. Die Landwirtschaft der UdSSR brach infolge von Kollektivierung und Beseitigung des Bauernstandes zusammen.

## Russische Landwirtschaft nach 1991

Nach der Auflösung der UdSSR 1991 schlug die damalige Regierung den Kurs der Marktwirtschaft ein. Ländereien wurden kostenlos an die Mitbürger verteilt. Viele Sowchosen und Kolchosen wurden aufgelöst, weil sie unrentabel waren und die junge Bevölkerung in die Städte abwanderte. Die Ackerfläche ging von 120 Mio. ha auf 80 Mio. ha zurück. Während 1990 noch 8,3 Mio. Menschen in den Großbetrieben gearbeitet hatten, waren es 2006 nur noch 2,2 Millionen. Damals erlangte die Selbstversorgung wieder eine größere Bedeutung. Noch 1999 erwirtschafteten 35 Mio. kleine Familienbetriebe den größten Teil ihrer Lebensmittel selbst.

Dieser (zugegeben sehr stark verkürzte) geschichtliche Rückblick soll das Verständnis für die aktuelle Situation der russischen Landwirtschaft erleichtern.

### Natürliche Voraussetzungen für die Landwirtschaft

Russland ist ein Land riesiger Dimensionen – es misst von Westen nach Osten 9000 Kilometer, von Norden bis Süden 4000 km. Russland wird in 11 Naturzonen unterteilt und von Norden nach Süden reihen sich mehrere Klimazonen aneinander. Große Teile haben Kontinentalklima mit heißen Sommern und sehr kalten Wintern. Im südlichen Osten gibt es aber auch Bereiche mit Monsunklima. Die Durchschnittstemperaturen im hohen Norden und in den Steppengebieten des Südens differieren um ca. 20 Grad C.

### Landnutzung in Russland heute

50 % der Gesamtfläche Russlands ist von Wald bedeckt (Deutschland 30 %). Nur 13 % der Gesamtfläche = 222 Mio. ha sind als landwirtschaftlich nutzbar ausgewiesen (Deutschland 51 %). Klima und Bodenvoraussetzungen sind in Russland von Region zu Region und von Norden nach Süden extrem unterschiedlich. Daraus ergibt sich für die Landwirtschaft eine zonale Spezialisierung. Die Bedingungen für die Landwirtschaft sind vor allem im europäischen Teil Russlands sowie in Südrussland gut. Russland hat das größte Schwarzerdegebiet der Welt.

In Russland gibt es heute drei Arten von landwirtschaftlichen Betrieben: (1) Landwirtschaftliche Großunternehmen (z.B. Holdings, Genossenschaften, GmbHs, Aktiengesellschaften (AG), Staatliche Unternehmen), (2) Bauernhöfe und bäuerliche Einzelunternehmen und (3) Private Nebenwirtschaften.

2016 erbrachten laut dem Russischen Amt für Statistik Rosstat die landwirtschaftlichen Großunternehmen 55 % der landwirtschaftlichen Produktion von 62 % der genutzten Fläche. Die Bäuerlichen Einzelunternehmer erbrachten nur 12 % der Produktion von 27 % der Flächen. Interessant: Die privaten Nebenwirtschaften bewirtschafteten nur 11 % der Flächen, erbrachten aber stolze 33 % der gesamten landwirtschaftlichen Produktion. Es ist jedoch nicht ganz einfach, Nebenwirtschaften und bäuerliche Betriebe zu unterscheiden. Zudem gibt es vermutlich immer noch „Warenflüsse“ aus den Großbetrieben hin zu den Klein- und Nebenwirtschaften, deren Ursprung nicht genau nachvollzogen werden kann.

Die Großbetriebe, vor allem Holdings, gewinnen an Bedeutung. Die TOP 10 der russischen Agrarholdings bewirtschafteten 2020 zusammen über 6 Mio. ha. Das erscheint uns sehr viel, andererseits sind dies „nur“ 2,7 % der gesamten LN Russlands bzw. 7,5 % der bewirtschafteten Ackerflächen. Eine Holding ist ein vertikaler Verbund mehrerer Betriebe der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung unter einem rechtlichen Dach. Räumlich sind die Teilbetriebe oft weit voneinander entfernt.

In den letzten Jahren entwickelte sich die russische Landwirtschaft - vor allem wegen der massiven finanziellen Förderung infolge der Sanktionen von 2014 – zum Wachstumsmotor der Wirtschaft. 2017 stieg der Produktionswert um 2,4 % auf 85,7 Mrd. €. Es wurde 134,1 Mio. t Getreide geerntet. Seit 2017/18 hat Russland den Status des weltweit führenden Getreideexporteurs wieder erreicht. Auch die Fleischproduktion deckt inzwischen den heimischen Bedarf.

### Pflanzenbau

Derzeit sind 122,7 Mio. ha als Ackerland ausgewiesen, aber davon wurden 2019 lediglich 80 Mio. ha genutzt. Mehr als 80 % der russischen Ackerflächen liegen innerhalb des sog. Agrardreiecks (an der Wolga, im Nordkaukasus, am Ural und in Westsibirien). Grünland und Futterflächen nehmen 92,5 Mio. ha ein. Die Hauptkulturgruppen waren 2018: 58 % Getreide, 20 % Futterpflanzen, 19 % Industriepflanzen (Öl-, Zucker- und Faserpflanzen) und 3 % Sonstige (Kartoffeln, Gemüse und Melonen).

In einigen Gebieten werden in Russland auch Kulturen angebaut, die bei uns untypisch sind, z.B. **Buchweizen**, **Melonen**, **Tee**, **Zitrusfrüchte** und **Reis**.

Sehr wichtig für Russland ist der Getreideanbau (besonders Weizen). Aber auch die Ölpflanzen (Sonnenblume, Soja, Raps...) nehmen im Anbau zu. 2019 wurden z.B. auf ca. 2,67 Mio ha Soja angebaut, die Erträge stiegen auf

ca. 18 dt/ha. Der Weizenertrag liegt im Mittel bei ca. 27 dt/ha, dies ist zwar deutlich weniger als in Deutschland, aber etwa vergleichbar mit den USA. Die Erträge haben sich in den vergangenen 20 Jahren deutlich nach oben entwickelt.

Die Abhängigkeit der russischen Landwirtschaft von ausländischem Saatgut z.B. bei Mais, Raps, Zuckerrüben und Kartoffeln ist noch sehr hoch. Bei Weizen, Buchweizen oder Hirse haben hingegen russische Saatgutproduzenten die Nase vorn. Insgesamt wird viel investiert, um die Abhängigkeit russischer Landwirte von ausländischem Saatgut zu verringern. Trotz erster Erfolge bei der Entwicklung einheimischen Saatguts dürfte nach deutscher Einschätzung die Importquote mittelfristig hoch bleiben.

### **Tierproduktion**

Neben den uns bekannten Tierarten (Geflügel, Schwein, Rind, Schafe/Ziegen und Pferde) gibt es auch Betriebe mit **Yak, Rentieren, Fischzucht und Pelztieren**. Während die Zahl der Rinder weiterhin abnimmt, wachsen die Geflügel- und Schweinebestände.

Während die Fleischproduktion wächst, stagniert die Milchproduktion auf niedrigem Niveau. Russland will seine Milchindustrie jedoch modernisieren. Schon jetzt werden viele Tiere von Milchleistungsrassen importiert und eigene Nachzuchten aufgebaut. Ein Grund für die Abnahme der Milchkühe ist die Anzahl Kleinbetriebe, die aus der Milchproduktion aussteigen. Große Unternehmen wie EkoNiva und Molvest investieren dagegen jedes Jahr viel Geld in neue Farmen, in denen Tausende von Kühen leben.

Die russische Schweinefleisch-Produktion wurde für 2020 auf 3,52 Mio. t geschätzt. Das ist ein neuer Rekord. Gleichzeitig wächst das Tempo der Erschließung neuer Exportmärkte, etwa in Vietnam und Hongkong, schneller als zuvor erwartet. Ein weiteres Produktionswachstum um 80.000 t auf 3,60 Mio. t wird deshalb für 2021 prognostiziert. Russland exportierte von Januar bis Juni 2020 rund 63.030 t Schweinefleisch. Das ist ein Plus von 191,5 % gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 2019.

### **Berufliche Bildung Landwirtschaft**

Eine duale praxisorientierte Ausbildung wie in Deutschland existiert in Russland nicht. Die Lehre in den beruflichen Fachschulen und Akademien und Universitäten ist eher theoretisch und wenig praxisbezogen. Jeder/r kann auch ohne Ausbildung Bauer/Bäuerin werden. Kleinbauern müssen sich offiziell nicht registrieren lassen und sind von Steuern befreit. (dies ist erst ab einem gewissen Einkommen notwendig). Trotzdem müssen gewisse Regelungen in der Tierhaltung (z.B. Zusammenarbeit mit Veterinärmediziner) und im Pflanzenbau eingehalten werden.

### **Russland in der Welt – Exporte und Importe**

Russland ist 2020 erstmals Nettoexporteur landwirtschaftlicher Produkte geworden. Die Abhängigkeit von Importen sank schon in den vergangenen Jahren stetig, während die Exporte stiegen. Seit Verabschiedung des Einfuhrverbotes für landwirtschaftliche Rohstoffe und Produkte aus der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten im Jahr 2014 wurde die staatliche Unterstützung für den agroindustriellen Komplex um 54 % auf 303,6 Mrd. Rubel (2019) erhöht (= ca. 3,4 Mrd. €). Hauptexportprodukte waren Getreide, Pflanzenöle und –fette sowie Fleisch. Bis 2024 sollen die Agrarexporte auf 37,4 Mrd. € steigen.

Eine Folge der massiven Förderungspolitik ist jedoch auch ein Anstieg der Bodenpreise (vor allem in den bevorzugten Gebieten). Die Preise sind jedoch verglichen mit Deutschland noch niedrig. Ein Landverkauf an ausländische Investoren ist jedoch derzeit verboten.

Seit 2013 fördert der russische Staat auch die heimische Landtechnikindustrie. Der Import deutscher Landmaschinen nimmt seit Jahren ab. Russische Landtechnikunternehmen stellten 2019 sechsmal mehr Traktoren als 2013 her.

## Leben auf dem Lande

Russland ist ein Land der Gegensätze. Einerseits riesige Einheiten industrialisierter Landwirtschaft, andererseits Nomadentum und Selbstversorgung. 37,3 Mio. Menschen = 25% der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten Russlands.

Die Datscha ist nach wie vor im Leben der vieler Russen sehr wichtig. Die Geschichte dieser Art von Selbstversorgung ist mehr als 300 Jahre alt. Das Wort Datscha bedeutet: *„vom Zaren zugeteilte Gabe an Grund und Boden“*. Die ersten Datschen entstanden Anfang des 18. Jh., als Zar Peter I. Land an treue Diener vergab. In der Sowjetzeit unter Breschnew wurde die Datscha zum Massenphänomen. Grundstücke von 600 qm wurden den Menschen zugeteilt, damit die Bevölkerung Gemüse und Obst anbaut, denn Nahrungsmittelknappheit war an der Tagesordnung. Es durfte nur ein kleines Sommerhäuschen gebaut werden. In der Gorbatschow-Ära wurden die Vorgaben gelockert und es entstanden auch vollwertige Häuser.

In der UdSSR war alles vergesellschaftet, die Menschen hatten nichts Eigenes. Die Datscha war „klein aber mein“, die Menschen konnten selbst bestimmen, sie ist ein Ort der Kommunikation und Entspannung. Die genaue Anzahl der Datschen ist nicht bekannt, die Union der Gärtner schätzt sie auf etwa 16 Mio. Etwa 45 Mio. Menschen verlassen von Mai bis Oktober jedes Wochenende ihre Stadtwohnung, um aufs Land zu fahren.

## Wildsammlung

Russland hat die größten Waldflächen der Welt (8,1 Mio. km<sup>2</sup>). Die Wildsammlung (z.B. Wildpilze, Beeren, Nüsse und Kräuter, inkl. Heilpflanzen) spielt vor allem in den ländlichen Gebieten bis heute eine große Rolle. Für viele (meist) Rentner ist dies auch eine Möglichkeit, sich „über Wasser zu halten“, da die durchschnittliche Rente nicht hoch ist. Aber: 2012 sind laut ITAR-TASS mindestens 25 Menschen bei der Pilzsuche im Großraum Moskau in den Wäldern verschollen.

## Fischfang

Vor allem russische Männer lieben das Angeln. Für den persönlichen Verbrauch sind 5 bis 10 kg Fisch pro Person und Angeltour erlaubt. Es ist verboten, geschützte Fischarten wie Störe zu fangen. Mit Ausnahme einiger Regionen Sibiriens und des Fernen Ostens ist die Nutzung von Netzen verboten.

Die Selbstversorgung über eine Nebenwirtschaft, durch Wildsammlung und den Fischfang ist nach wie vor wichtig. Da die durchschnittliche Rente in Russland niedrig ist, verkaufen einige Rentner ihre Produkte in der Stadt.

## „Corona-Update“

Russlands Landwirte verzeichneten auch in der Pandemie Zuwächse und steigerten Investitionen, Umsätze und Exporte. Die Landwirtschaft trägt zwar „nur“ mit 3,8 % zum BIP bei, sie wird jedoch als einziger Wirtschaftssektor das Krisenjahr 2020 positiv abschließen.

Große Agrarholdings nehmen Familienbetrieben mehr und mehr Marktanteile ab. Die Agrarholding „Step“ (Wladimir Jewtuschenkow) zählt mittlerweile zu den fünf größten Landbesitzern in Russland und besitzt inzwischen 527.000 Hektar,

Meldung vom Juni 2020 (*agrarheute.de*): In Russland steigt aufgrund der Corona-Pandemie die Arbeitslosigkeit stark an. In den letzten Wochen hat sich die Arbeitslosenquote verdoppelt. Laut Experten könne die Zahl der arbeitslosen Bürger auf bis zu 9 Mio. ansteigen. Vor allem die Landbevölkerung leidet unter der Situation. Um hier die Folgen der Pandemie abzumildern, greift die Regierung zu einem ungewöhnlichen Mittel: Jeder Bürger in der Region Kurgan nördlich von Kasachstan und östlich des Uralgebirges soll zwei Ferkel geschenkt bekommen - samt Futtermittel. **Was würden die Deutschen sagen, wenn man ihnen dasselbe Angebot machte?**

Die Landwirtschaft in Russland wird auch für branchenfremde Akteure attraktiv! So will der Goldproduzent Mangazeya bis 2024 rund 37,5 Mio € in den Anbau von Raps und Leinöl in der Region Transbaikal investieren. Die Raiffeisenbank investiert 1,5 Mio US-\$ in das Startup AgroClub, einen Marktplatz für den Verkauf von Getreide.

**Ausblick**

- Die russische Regierung will die Pflanzen- und Tierproduktion weiter fördern
- Russland will bis Ende 2030 mindestens 12 Mio. ha zusätzlich landwirtschaftlich nutzen
- Die Produktion und der Export landwirtschaftlicher Güter wird zunächst weiterhin zunehmen
- Gleichzeitig verteuern sich Fleisch und Milch für die russischen Verbraucher\*innen in den vergangenen Jahren um 10-30 %
- Russland will die Landflucht aus dem Fernen Osten stoppen, die aufgrund schlechter Versorgungslage und unbefriedigender Infrastruktur weiter anhält
- Das Entwicklungsprogramm für den Fernen Osten (2020 bis 2024, ggf. bis 2035) will u.a. Gewächshäuser im sibirischen Permafrost-Gebiet (z.B. Jakutien) fördern